

Gemeinnütziger Verein

Frederic – Hilfe für Peru e.V.

Hilfe zu lernen besser zu leben - Ayuda para aprender a vivir mejor



November 2024

Liebe Mitglieder und liebe Unterstützer der Projekte von Frederic – Hilfe für Peru,

bei unserem Besuch im Urubambatal im September waren wir entsetzt: Überall waren Brände zu sehen, die von Einheimischen gelegt wurden, um neue Kakaoanbauflächen zu schaffen. Wochenlang waren vor lauter Rauch die Hügel am gegenüberliegenden Flussufer kaum zu erkennen. Dies ist nur ein lokales Beispiel für die globale, immer schneller werdende Entwaldung. In den letzten 20 Jahren verlor unsere Erde über 16% der Wälder. Über die Hälfte der zerstörten Regenwaldflächen ist unsachgemäßer kleinbäuerlicher Landwirtschaft zuzuschreiben.

In diesem Jahr waren die Brandrodungen besonders vehement, da aufgrund einer extremen Kakaopreissteigerung immer mehr Kakaoplantagen angelegt werden. 2023 war in Westafrika, der Ursprungsregion von über 70% des Kakaos auf dem Weltmarkt, die Kakaoproduktion komplett eingebrochen. Agrarökologen warnen schon seit Jahrzehnten vor einem solchen Desaster. Unangebrachte Anbaumethoden, Monokulturen ohne Schattenbäume, Entwaldung und die darauf folgenden Klimaveränderungen, unkontrollierter Einsatz von Pestiziden, fehlende Bodenschutzmaßnahmen sowie mangelnde Ausbildung der Bauern führten dazu, dass sich in den ökologisch stark beeinträchtigten Plantagen eine Viruserkrankung extrem verbreitete, die die Kakaobäume befällt und im schlimmsten Fall abtötet. Der Mangel an Kakao auf dem Weltmarkt ließ den Preis an der Börse von 3700 US\$/t im Januar 2024 auf fast 12000 US\$ im April 2024 explodieren.

Leider reagierte im Urubambatal eine lokale Vertretung des Landwirtschaftsministeriums auf die hohen Kakaopreise vollkommen kurzsichtig. In einem großangelegten „Proyecto Cacao“ werden Familien motiviert, ihre Kakaoanbauflächen stark zu vergrößern. Dabei wird ausgerechnet auf Landgewinnung durch Brandrodung und auf Massenproduktion hochgezüchteter Kakaosorten in Monokulturen gesetzt. Man begeht also wieder dieselben Fehler, die ursprünglich zur weltweiten

Kakaokrise geführt haben. Allein in Ivochote sollen durch das staatliche Projekt über 500 Hektar Wald für Kakaoplantagen gerodet werden.

Die hohen Kakaopreise sind aber keinesfalls nur positiv für die Kakaobauernfamilien im Urubambatal. Plötzlich kamen Aufkäufer großer Schokoladenkonzerne, die in der Vergangenheit nur billigen Massenkakao in Westafrika eingekauft haben, in die entlegensten Täler, um, an den Kooperativen vorbei, die Kleinbauern zu bedrängen, ihren Kakao direkt an sie zu verkaufen. Dabei setzen die „Schokoriesen“ ihre ganze Marktmacht und viel Kapital ein, um sich ihren Anteil an der knappen Kakaoernte zu sichern. Das brachte viele kleine Kooperativen massiv in Bedrängnis. Sie konnten nicht mit den extremen Preisen mithalten und kaum Kakao einkaufen. Die Bauernvereinigungen blieben auf den hohen Kosten für Personal und Zertifizierungen sitzen und falls sie gar Lieferverträge vor der Preissteigerung unterschrieben hatten, konnten sie die Verträge nicht erfüllen. So ist abzusehen, dass durch die Preissprünge und Spekulationen auf dem Kakaoweltmarkt viele Kooperativen verschwinden und so mittelfristig wieder die Kleinbauern die Verlierer sind.

Unser Verein kämpft seit seiner Gründung im Jahr 2000 für den Regenwaldschutz durch ökologische Landwirtschaft. Unsere Ausbildungsprojekte geben den Kleinbauern die Möglichkeit, fortschrittliche Landbautechniken zu erlernen, und helfen ihnen dabei, ihre Höfe auf Mischkulturen mit Bodendeckerpflanzen und heimischen Schattenbäumen umzustellen. In solchen Agroforstsystemen ist es möglich, dauerhaft und mit gleichbleibend hohen Erträgen Kakao zusammen mit vielen anderen Anbaufrüchten naturnah anzubauen. Dabei hilft die hohe Biodiversität, die Fruchtbarkeit und Wasserspeicherkapazität der Böden zu bewahren, Blüten zu bestäuben sowie Pflanzenkrankheiten und Schädlingsbefall zu minimieren. Die motivierten Bauernfamilien unseres Projekts beweisen mit ihren Biohöfen, dass in den Tropen eine nachhaltige Landwirtschaft möglich ist. Unsere Bauernvereinigung ist auch über Provinzgrenzen hinweg immer bekannter geworden, kooperiert inzwischen mit zahlreichen Nichtregierungsorganisationen und staatlichen Institutionen und dient als Vorbild für zahlreiche Landwirtschaftsprojekte in anderen Regionen.

Zusätzlich zu unseren Bemühungen, die Landwirtschaft nachhaltiger zu gestalten, schützen wir auch ganz konkret gefährdete Primärregenwaldflächen. Dank einer größeren Spende durch eine Erbschaft konnte unser Verein ein fünf Hektar großes Regenwaldstück erwerben. Dieses liegt am Rand eines der letzten verbliebenen größeren Waldgebiete oberhalb von Ivochote und stand kurz davor, für eine Papaya-Plantage abgeholzt zu werden. Durch den Kauf konnten wir dies verhindern und diese Fläche dauerhaft schützen. So stemmen wir uns gegen den globalen Trend

der Entwaldung, gegen den Verlust von Biodiversität und den Klimawandel.

Auch unser Aufforstungsprojekt, das wir letztes Jahr begonnen haben, nahm richtig Fahrt auf:



In der neu errichteten Baumschule werden Setzlinge unterschiedlichster heimischer Baumarten herangezogen und von unserem Team auf den Höfen der Projektbauern in Agroforstsystemen und auf degradierten Flächen gepflanzt und langfristig gepflegt.

Unser Volontär, Leo Ruppert, hat fast zwei Monate kräftig dabei mitgearbeitet und maßgeblich zum Erfolg beigetragen. Nach einer ersten umfangreichen Pflanzsaison Anfang 2024 ist nun alles vorbereitet, um auch in der kommenden Regenzeit wieder hunderte Bäumchen zu pflanzen.

Leo warb nach seiner Rückkehr mit einer außergewöhnlichen, öffentlichkeitswirksamen Aktion um neue Unterstützer für unseren Verein. Eine weitere Volontärin, Katharina Schmitt, eine Konditorin aus Oberthulba, verbrachte viel Zeit mit den von uns gegründeten Frauengruppen. Ihr Aufenthalt bewirkte, dass sich eine Gruppe motivierter Frauen zusammenfand, um die vom Verein angeschaffte, kleine Verarbeitungsanlage für Feldfrüchte zu betreiben.



Jetzt stellt die Gruppe gemeinschaftlich Bananenmehl, gedörrte Früchte und auch Trinkkakao her. Diese Produkte sind lange haltbar und decken leicht den Eigenbedarf der Familien. Inzwischen können die Frauen auch den Überschuss der verarbeiteten Früchte außerhalb der Saison zu guten Preisen verkaufen. Ein Problem bei der Verarbeitung war bisher die unsichere Energiesituation mit vielen Stromausfällen und die hohen Energiekosten. Unser Verein hat sich erfolgreich bei der Schmitz-Stiftung um einen Zuschuss für eine Photovoltaikanlage beworben. So konnten wir mit nur 10% Eigenbeteiligung eine große Solaranlage mit Energiespeicher für die Weiterverarbeitungsanlage finanzieren. Gerade wurde die Anlage fertig installiert und in Betrieb genommen! Nun können mit ökologischem Sonnenstrom die Produktionskosten für die Lebensmittelverarbeitung gesenkt werden. Eine weitere kleinere Solaranlage für das Ausbildungszentrum wurde mit Vereinsmitteln finanziert.



Großen Einsatz erfordert ebenfalls die Erweiterung des Vereinsgrundstücks in Ivochote. Um es vernünftig nutzen zu können, muss es eingezäunt und nivelliert werden. Wir helfen auch dabei, das von der Kakaokooperative selbstfinanzierte Gebäude für Kakaoverarbeitung und Lager abschließend fertigzustellen und für die Lebensmittelzertifizierung vorzubereiten.

Eine wahre Freude war es in diesem Jahr, die von uns geförderten Schulen zu besuchen. Besonders bei den kleinen Schulen sind die Eltern, Lehrer und Schüler hochmotiviert und dankbar für die Unterstützung unseres Vereins. Die gemeinschaftlich angelegten Schulgemüsegärten sind so gut gepflegt wie nie zuvor



Es wird ausreichend Gemüse für die Schulspeisung geerntet. Wir konnten feststellen, dass dieser Projektansatz ganz tiefgreifend und positiv die Ernährungsgewohnheiten der Familien beeinflusst. Bei einer flächendeckenden medizinischen Untersuchung aller Schulkinder in Ivochote und Umgebung fiel den Mitarbeitern des Gesundheitsministeriums auf, dass gerade in den von uns unterstützten Schulen wesentlich weniger Mangelernährungserkrankungen auftreten. In diesem Jahr wurden drei neue Schulen in unser Schulspeisungsprogramm aufgenommen, sodass jetzt insgesamt über 300 Schüler und Schülerinnen in sieben Schulen davon profitieren.

Im Namen aller Projektfamilien in Peru bedanken wir uns für Ihre Unterstützung! Sie helfen ihnen, sich selbst ein sichereres Leben aufzubauen und durch ihre nachhaltige Landwirtschaft den Regenwald, die Biodiversität und das Klima unseres Planeten zu schützen.

Kommen Sie am ***Sonntag, 24. November 2024, um 19:30 Uhr***

zu unserem Lichtbildervortrag

ins ***Foyer der Schlossberghalle Nüdlingen***, Josef-Willmann-Str. 7

Nach alter Vereinstradition servieren wir ab 19 Uhr Myriams südamerikanischen Eintopf.

Wir freuen uns auf Sie und danken für Ihr Interesse!

Familie Wielgoss

Bitte beachten: **NEUE Bankverbindung:**

IBAN: DE85 7906 9213 0006 4777 71

BIC: GENODEF1RNM Raiffeisenbank